

¹⁾ Dr. Vogel's Nachricht scheint nicht ganz genau zu sein. Nach den Mittheilungen Denham's (Denham I, 77 — 79; 326 — 328) war nämlich der legitime Herrscher von Bornu, der Sultan, ein Individuum ohne alle politische Macht, der nicht in Kufa, sondern in dem sogenannten Alt Birnie residirte, wo ihn der britische Reisende besuchte, und der sich zu dem factischen Herrn des Landes, dem Scheikh von Bornu, ungefähr in demselben Verhältniß befand, worin die späteren Merovinger in Europa zu ihren Majores domus, die Nachfolger Mahomet's, die späteren abessinischen Khalifen, zu ihrem Emir el Omrah's standen. Zu Bartly's und Overweg's Zeit war dies Verhältniß noch ganz ungeändert, indem auch Barth und Overweg nur von dem Reich des Scheikh von Bornu, nicht aber von dem des Sultans sprechen (B. N. 1852, S. 333, 348, 362). Alles was Vogel hier und später (S. 63) von dem Sultan von Bornu sagt, bezieht sich also auf den Scheikh. G.

²⁾ In der früher uns zugegangenen Nachricht waren die Höhen gar nur zu 800 Fuß gesetzt worden (S. hier II, 426). G.

³⁾ S. hier II, 366 den Titel von Petermann's Werk. G.

⁴⁾ Zeitschrift I, 77 und II, 365. G.

⁵⁾ Es ist dies der hier schon öfters erwähnte Reisende, welcher in Gesellschaft Oldfield's und Allen's zum ersten Male den Niger bis zu dessen Vereinigung mit dem Tschadda-See auf einem Dampfer besuhr (Zeitschrift II, 71, 363, 364). G.

⁶⁾ Capit. Beccroft ist ein Mann von sicher über 70 Jahren und ein überaus seltenes Beispiel der Widerstandsfähigkeit einer europäischen Körvernatur gegen die zerstörenden Einflüsse des tropischen und hier besonders ungesunden Klima's, der jetzt mehr als 20 bis 30 Jahre fast ununterbrochen in der Region der Nigermündungen, an der Küste von Guinea und auf dem ungesunden Fernando del Po zugebracht hat und gegenwärtig noch, nachdem er mehrere Jahre spanischer Gouverneur auf der letztgenannten Insel gewesen war, daselbst britischer Consul ist. Ihm dankt bekanntlich der Rest der unglücklichen Nigere Expedition von 1840 allein seine Rettung. S. auch II, 364. G.

⁷⁾ Zeitschrift II, 423 — 425. G.

⁸⁾ Der vielersahrene Beccroft hat fortwährend die Möglichkeit des Gelingens einer Nigere Expedition nur für den Fall vorausgesetzt, daß sich außer dem nöthigen oberen weißen Personal nur Einheimische auf dem Schiffe befänden. G.

⁹⁾ Es sind meines Wissens bisher nur drei bekannt gewesen, wie hier II, 363 angegeben war. G.

¹⁰⁾ Diese Ansicht scheint mit Vogel's Plänen nicht übereinzustimmen, dessen Anwesenheit im Osten im Süden des Tschad längere Zeit in Anspruch nehmen wird, als der Expedition Dauer vergönnt ist. S. hier S. 70. G.

Gumprecht.

Die neue Nigere Expedition und das Project der Befahrung des Tschadda.

Als Nachtrag zu dem eben mitgetheilten Bericht des Herrn A. Petermann über das bereits öfters erwähnte Project (II, 96, 424) zu einer neuen Nigere Expedition, giebt Sir H. J. Murchison im Athenäum vom 3. Juni Nr. 1388 weitere Nachrichten über die Ausrüstung der Expedition, da ihm der Antheil, welchen die Londoner geographische Gesellschaft an dem Zustandekommen des Unternehmens gehabt hatte, nicht gebührend genug hervor-

gehoben schien. Murchinson glaubte im Recht zu sein, wenn er diesen Antheil zur allgemeinen Kenntniß brächte, da er durch seine Stellung als Vorstand der Gesellschaft in den letzten zwei Jahren an allen Verhandlungen in dieser Hinsicht mitgearbeitet hatte und ihm besser als irgend Jemand bekannt war, welche in den Weg getretene Schwierigkeiten überwunden werden mußten, ehe die Angelegenheit zur Reise gedieh. Indessen darf zur Rechtfertigung Petermann's nicht unbeachtet bleiben, daß dessen Absicht nur dahin ging, die geographische Seite der projectirten Unternehmung in das gehörige Licht zu stellen, wobei es dem Vorstande der Gesellschaft überlassen war, die Geschichte der Ausrüstung zu schildern.

Das Ausland war bisher außer Stande, M^r Gregor Laird's Verdienste um die Vollendung der Expedition in dem Maaße anzuerkennen, wie sie nebst denen des Comité's der geographischen Gesellschaft nun durch M. Murchison's Mittheilung vor Augen liegen. Laird hatte schon früher viel selbst dazu beigetragen, die Schifffahrt nach Central-Afrika zu fördern, indem er den Tschadda auf eine gewisse Strecke beschifft ¹⁾ und seit einiger Zeit durch einen Contract mit dem Gouvernement voll Eifer und auf eigenes Risiko sich verpflichtet hatte, einen für Beschiffung afrikanischer Flüsse passenden Schiffbau zu bewerkstelligen. Lieut. Lyon's M^r Leod R. N. stand früher während 5 Jahre an der afrikanischen Küste, und legte dann mit M^r Gregor Laird der Londoner geographischen Gesellschaft einen Plan zur Aufwärtschiffung des Nigerstroms vor, wobei das Hauptdampfschiff ein langes Flachboot als Dampfboot (Steam launch) mitführen sollte, das, so lange es nicht benutzt wird, aus zwei Stücken besteht, zusammengesetzt aber das Hauptschiff ersetzen kann, um dasselbe anfänglich von oberhalb der Niger-Cataracten bis zu dem Gambia zu geleiten, wo man sich wieder auf demselben einschiffen sollte, um bis zu den englischen Niederlassungen am Gambia zu gelangen.

Durch das Comité, an dessen Spitze vorzüglich Admiral F. Beaufort, Capit. Fitz Roy R. N. und Lieut. R. Raper ihr Urtheil abgaben, kam dies Project zwar nicht zur Ausführung, aber bald darauf wurde der Plan modificirt, reducirt und seine nützliche Anwendung auf eine Reconnoissance des Tschadda durch Admiral Beaufort, zumal in der gesündesten Jahreszeit seines Stromgebietes, dargethan und alsbald das Gouvernement dafür gewonnen.

Auch die Handelskammer von Manchester sandte eine Denkschrift zur Empfehlung der Ausführung dieses Plans, der sehr vortheilhafte Resultate herbeiführen könnte, und Mr. Murchison, als Vorstand der geographischen Gesellschaft, wurde vom Lord Earl of Derby benachrichtigt, daß derselbe unter gewissen Umständen den Plan zu fördern gedächte.

Nur scheinbar aufgegeben, da auch der zum Commandeur bestimmt ge-

¹⁾ S. diese Zeitschrift II, 363.

wesene Lieut. McLeod sich zurückzog, wurde der Plan dann erst recht zur Reise gebracht. Sobald die Mittheilung an die geographische Gesellschaft geschehen war, berieth sich der Earl von Clarendon mit Sir J. Graham, und die Unternehmung wurde von Allen gut geheissen; Admiral Beaufort und Mr. Murchison erhielten den Auftrag, den Organisationsplan zur Ausführung zu entwerfen. Die Vorschläge Mc Gregor Laird's über den Bau, die Größe und die Eigenschaften des Dampfschiffes wurden angenommen, man verstärkte die Pferdekraft, und endlich wurden auch die der Regierung durch Beaufort und Murchison angelegentlichst zur Leitung des Unternehmens empfohlen projectirten Bote von dem Admiral geprüft und zu Stande gebracht. Der erfahrene afrikanische Reisende, Consul und Capitain Becroft ¹⁾ wurde in der That dazu bestimmt, wie auch das Gouvernement darauf einging, zwei ihr vorgeschlagene und durch Sir John Richardson mit Zustimmung des Sir W. Burnett ausgewählte Marineärzte, nämlich die Doctoren Baikie und Brown für die Mitfahrt zu beordern. Mc Gregor Laird verpflichtete sich contractlich dem Gouvernement, für eine bestimmte Summe den Bau des Schiffes im Mai für den Dienst vollendet zu halten, und, um das Leben der Europäer zu schonen, sollte das Schiffsvolk ausschließlich aus Eingeborenen Afrika's bestehen ²⁾. Als bei dem Herannahen des Termins zur Abfahrt Dr. Brown eine andere Bestimmung im baltischen Meere erhalten hatte, und seine Stelle unbeseht war, wurde sie durch Lord Clarendon, auf Vorschlag Bunsen's und Murchison's mit dem eifrigen Sprachforscher Dr. Bleek ausgefüllt ³⁾. Auf Ansuchen der Admiralität entwarf Murchison für D. Baikie die Instruction für seine geologischen Forschungen, Prof. C. Forbes ähnliche in Bezug auf etwaige naturhistorische, endlich Dr. R. G. Latham in Betreff der ethnographischen, sprachlichen und Völkerbeobachtungen. Oberst Sabine wies Dr. Baikie zu Beobachtungen mit der Magnetnadel an.

Was auch der Erfolg der Expedition sein wird, so hat die Admiralität wenigstens Alles zu ihrem besten Fortgange eingeleitet. In Beziehung auf die Erhaltung der Gesundheit der wissenschaftlichen Männer bediente man sich besonders auch des Rathes des Dr. Daniell, der ganz kürzlich, nach einem Aufenthalt von 17 Jahren in dem heißen Klima des Gambia von da zurückgekehrt, vollkommen gesund geblieben war ⁴⁾.

Sollte das Schiff *Majade* unter Consul Becroft's Befehl mit der eingeborenen schwarzen Schiffsmannschaft neue Quellen und Handelswege im

¹⁾ Siehe hier S. 56.

²⁾ S. hier S. 56.

³⁾ S. S. II, 423.

⁴⁾ Dr. Daniell ist ebenfalls eins der höchst seltenen Beispiele, daß Europäer im Staube sind, so lange tropisches Klima zu ertragen und wovon in Afrika, außer Capit. Becroft, fast nur noch der ehemalige Gouverneur von Cape Coast Castle, Maclean, und der portugiesische Gouverneur der Quirimba-Inseln, den Owen's Expedition vorwand, (Narrative of voyages II, 36) Beispiele lieferten.

G.

G.

G.

G.

Innern von Afrika zu eröffnen und dem Sklavenhandel einen abermaligen Abbruch zu thun im Stande sein, so würde das Gouvernement Ihrer Majestät einen neuen wahrhaften Dank verdienen, und erfreulich ist es gewiß, einen Mann wie M^r Gregor Laird zu besitzen, der in kürzester Zeit eine solche Expedition auszurüsten im Stande war. Und sollten neue Thatfachen für die Wissenschaft durch diese Expedition gewonnen werden, so wird sich Niemand mehr, als der Schreiber dieses (Murchison) freuen, daß Herrn A. Petermann's Hoffnungen in Erfüllung gehen, und daß die neuen Reisenden mit den verdienstvollen Doctoren Barth und Vogel, denen die größten Ehren gesichert sind, wenn ihre Entdeckungen ein Schatz für die Wissenschaft geworden sein werden, zusammentreffen.

C. Ritter.

Die neuen Entdeckungsgreisen im Innern von Nord-Afrika.

Von den Dr. Vogel und Barth sind wieder neue Nachrichten eingelassen, die durch A. Petermann im Londoner Athenäum vom 3. Juni 1854, Nr. 1383, mitgetheilt wurden. Die Briefe Vogel's datiren vom 20. Februar und bedurften nur 3 Monate Zeit, um von Kuka aus London zu erreichen. Dr. Barth's Schreiben sind dagegen viel älter, von Sokatu und Burno aus vom 4. April bis zum 6. Mai 1853, also noch vor dem Ausbruch des Reisenden nach Limbuctu, geschrieben. Sie gingen wahrscheinlich über Ghat und füllen die Lücke zwischen seinen früheren Briefen und den letzten aus Limbuctu uns zugegangenen Schreiben aus ¹).

Nach seinem früheren Briefe vom 6. März 1853 war Barth damals noch zu Kaschna (richtiger Katsena) ²) und wartete auf die Escorte, die ihn nach Sokatu (richtiger Sokoto) ³) geleiten sollte. Durch die Kriege zwischen dem Reich Sokoto und den heidnischen Gebieten von Guber und Mariadi ⁴) ward er in Katsena bis zum 21. März aufgehalten, und, um den feindlichen Heeren aus dem Wege zu gehen, mußte er eine südlichere Route einschlagen. Auf der Hälfte des Weges zwischen Katsena und Sokoto erreichte er die Stadt Sansanneh Nysa, die am östlichen Rande der gefährvollen Wildniß Gundumi liegt. Diesen gefürchteten District durchsetzte Dr. Barth in kühner Weise durch einen forcirten Marsch von 26 Stunden und kam am 1. April bei dem Dorfe Gaaasu, an 30 englische Meilen NNO. von Sokoto, glücklich aus demselben heraus ⁵).

Hier traf Dr. Barth den mächtigen Fellanherrscher Aliyu ⁶), Sohn von Bello. Er lagerte dort, seine Truppen zu sammeln, um gegen die Provinz Zänfara ⁷) zu eilen, gegen welche die Chèss von Guber und Mariadi mit bedeutender Macht vergerückt waren. Kaum hatte er sein Zelt aufgeschlagen, als Aliyu, der seine Ankunft erfahren hatte, ihm ein schönes Geschenk, beste-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter Carl (Karl)

Artikel/Article: [Die neue Nigerrerpedition und das Project der Befahrung des Tschadda 56-59](#)